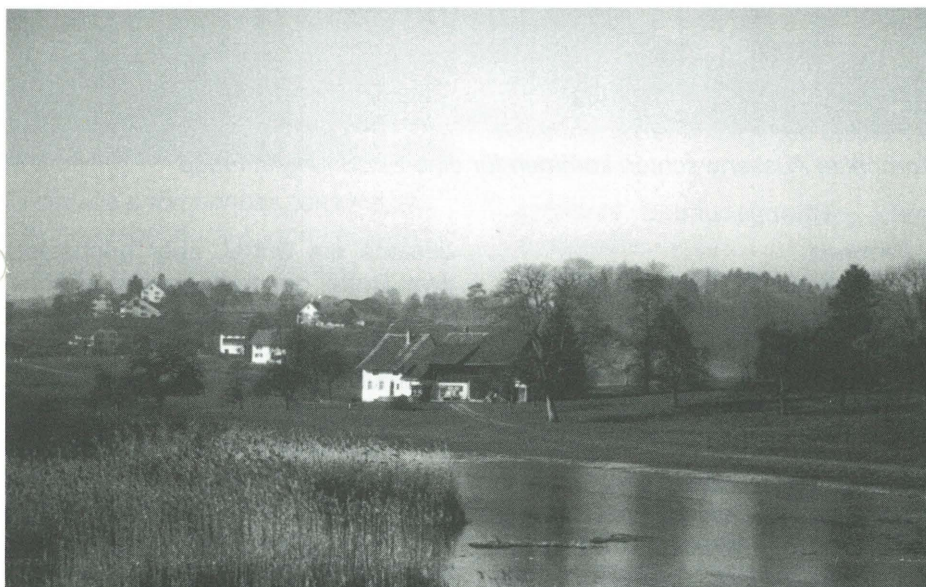


Ährenpost

Informationsblatt der Gemeinde Hombrechtikon



Die teilweise stark verstreuten Gebäude in der Landwirtschaftszone erschweren eine Einzonung der Aussenwachten

Sind bestimmte Aussenwachten von Hombrechtikon einer Kernzone zuzuteilen?

Alwin Suter, Ortsplaner

Die Vorlage für eine Revision der Zonenplanung umfasst einen Vorschlag zur Einzonung von sechs Aussenwachten. Den Vorteilen stehen Nachteile gegenüber, die von den Stimmberechtigten abzuwägen sein werden.

Die Frage, ob ein Teil der zahlreichen Aussenwachten von Hombrechtikon in eine Bauzone einzuzonen sei, hat die Gemeinde schon länger immer wieder beschäftigt. Diese lange Meinungsbildung ist ein Indiz dafür, dass für deren Entscheid verschiedene Gesichtspunkte zu berücksichtigen sind. Hauptargument für eine Einzonung ist der Wunsch, bestehende Bauvolu-

men gut nutzen zu können. Namentlich Ökonomiegebäude, welche die Landwirtschaft nicht mehr benötigt, möchte man für Wohnen oder Gewerbe umbauen können. Demgegenüber bestehen Bedenken, dass eine Einzonung zu einer wesentlichen, fallweise unerwünschten Veränderung der Aussenwachten führen könnte.

Heutige Situation

Die Aussenwachten liegen heute in der Landwirtschaftszone. In dieser Zone zulässig:

– Bauten und Anlagen für Landwirtschaft (inkl. Stöckli), Obstbau, Gartenbau und dergleichen

Liebe Leser



Wie kaum eine andere Gemeinde ist Hombrechtikon geprägt durch seine vielen Aussenwachten. Zahlreiche, vertraute Weiler sind Bestandteile unseres Dorfes, die ortsplanerisch

von grosser Bedeutung und damit auch erhaltenswert sind.

Um die gewachsenen Strukturen und die Eigenständigkeit solcher Aussenwachten zu erhalten, bedarf es auch der Pflege und des Unterhalts. Das bedeutet jetzt aber nicht, dass die Bewohner in den Aussenwachten ihren Höfen und Gebäuden keine sorgfältige Pflege zukommen lassen. Bedingt durch wirtschaftliche und existenzielle Veränderungen, wie beispielsweise Aufgabe der Landwirtschaft, werden Gebäude nicht mehr genutzt oder können mit der heute gültigen Bauordnung nicht einer anderen Nutzung zugeführt werden.

Der Gemeinderat möchte der veränderten Situation angemessen Rechnung tragen. Er ist sich bewusst, dass die Meinungen bei der Einzonung von Aussenwachten verschieden sein können. Die Behörde hofft auf möglichst viele Anregungen und Vorschläge aus der Bevölkerung im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens oder in Form von Leserbriefen in der Ährenpost.

Max Baumann, Gemeindepräsident

INHALT

Einzonung von Aussenwachten?	1-3
Jugi Töbeli	4-5
Gemeindesaal	6
Strassenunterhalt in Hombrechtikon	7
Festliche Abendmusik	7
Veranstaltungskalender / Wir gratulieren	8

- Standortgebundene Bauten, namentlich für die Infrastruktur
- Bestehende Bauten dürfen angemessen erweitert werden. Dabei gilt in der Praxis eine Erweiterung um ca. 30 Prozent als angemessen.

Künftige Situation mit den vorgesehenen Kernzonen Weiler

Der Vorschlag des Gemeinderates für die Nutzungsmöglichkeiten in den Kernzonen Weiler würde folgende veränderte Situation schaffen:

- Es sind Umbauten oder Ersatzbauten bestehender Bauten, aber keine zusätzliche Gebäude zulässig.
- Diese bestehenden Bauten dürfen voll um- oder ausgebaut werden, wobei mit Rücksicht auf die Dachlandschaft nur ein Dachgeschoss für Wohn- oder Arbeitszwecke ausgebaut werden darf.

Die Nutzungsart muss im Interesse des Ortsbildes der Nutzungsstruktur und dem Charakter des jeweiligen Weilers entsprechen. Zulässig sind namentlich Nutzungen wie:



Kompakte Aussenwachten kommen für eine Einzonung in Frage

- Wohnen
- Landwirtschaft
- Kleinhandwerk
- Kleingewerbe

Im Interesse einer anzustrebenden Nutzungsdurchmischung muss min-

destens ein Drittel, aber höchstens zwei Drittel der Nettogeschossfläche in Dach-, Voll- und Untergeschossen dem Wohnen dienen. Was die Bestimmungen für die Dach- und Fassadengestaltung, aber auch für die Umgebung betrifft, werden die Vorschriften der gültigen Kernzonen übernommen. Dies ist einerseits sachlich gut vertretbar, sind doch die Aussenwachten ortsbaulich anspruchsvoll, andererseits erleichtert dies den Vollzug, wenn die gleichen Bestimmungen angewendet werden können. Dementsprechend liegen für alle betroffenen Weiler Kernzonenpläne im Massstab 1:1000 vor, in denen je nach ortsbaulicher Situation Fassadenlinien oder Gebäude, die in ihrer Erscheinung erhalten werden sollen, bezeichnet sind.

Gegenüberstellung Landwirtschaftszone – Kernzonen Weiler

	Landwirtschaftszone	Kernzone Weiler
A Wohnhaus erst z. T. zu Wohnzwecken genutzt	Die Wohnfläche darf höchstens um 30% erweitert werden.	Das ganze Bauvolumen darf zu Wohn- und/oder Gewerbezwecken ausgebaut werden. Dabei sind die minimalen Nutzungsanteile zu beachten.
B Gebäude mit Wohn- und Gewerbenutzung	Die Wohnflächen und die Gewerbeflächen dürfen höchstens um je 30% erweitert werden.	
C Gebäude mit teilweiser Gewerbenutzung	Die Gewerbefläche darf um höchstens 30% vergrössert werden. Wohnen ist zulässig.	
D Leeres ehemaliges Ökonomiegebäude	Darf nicht ausgebaut, bzw. umgenutzt werden.	
E Wohnhaus voll genutzt	Erweiterungen für Gewerbe um höchstens 30 % zulässig.	Keine Erweiterungen über das bestehende Bauvolumen hinaus zulässig.
F Gewerbegebäude voll genutzt	Erweiterungen für Gewerbe um höchstens 30 % zulässig.	
G Gemischt genutztes Gebäude voll genutzt	Erweiterungen der beiden Nutzungsarten um höchstens je 30% zulässig.	

Gegenüberstellung Landwirtschaftszone – Kernzonen Weiler

Um die Unterschiede zwischen den Möglichkeiten in der Landwirtschaftszone mit denjenigen in der Kernzone Weiler beurteilen zu können, müssen verschiedene Fälle unterschieden werden (siehe nebenstehende Tabelle). Wie diese Auflistung zeigt, hat die vorgeschlagene Zone Weiler für bestimmte Fälle Vorteile, weil sie eine Mehrnutzung von über 30 Prozent ermöglicht. In Fällen, wo kein leeres Bauvolumen verfügbar ist oder dieses freie Volumen weniger als 30 Prozent beträgt, bedeutet die Kernzone Weiler eher eine Einschränkung.



Nicht alle unbrauchbar gewordenen Ökonomiegebäude können eingezont und damit umgenutzt werden

Welche Weiler sind betroffen?

In folgenden Aussenwachten sind Kernzonen vorgeschlagen:

- Uetzikon
- Ghei - Hinter Ghei
- Hueb
- Schlatt
- Herrgass
- Ober Schirmensee

Für diese Auswahl mitbestimmend



Zweifellos wird sich das Erscheinungsbild ändern, wenn Scheunen und Schöpfe zu Wohn- oder Gewerbebezwecke umgebaut werden dürfen

waren namentlich folgende Gesichtspunkte:

- grössere Gebäudegruppen, keine Einzelhöfe
- ausreichende Infrastruktur für eine beschränkte Ergänzung
- grössere ungenutzte Bauvolumen, welche unter dem Regime der Landwirtschaftszone nicht genutzt werden könnten

Es wurden auch andere Weiler geprüft, aber schliesslich wieder verworfen, weil die vorhandenen Bauvolumen bereits weitgehend genutzt sind (z.B. Widmen, Langacher) oder eine Einzo-

nung eine - in der Landwirtschaftszone noch mögliche - Erweiterung um 30 Prozent verunmöglichen würde (z.B. Sunneberg). Die Reaktionen von direkt betroffenen Grundeigentümern, aber auch von Einwohnern aus Hombrechtikon, welche die vielfältigen Aussenwachten in ihrer Wohngemeinde schätzen, werden zeigen, ob der Vorschlag des Gemeinderates eine tragfähige Lösung darstellt oder ob einerseits bei der Umschreibung der Kernzone Weiler beziehungsweise bei der Auswahl oder der Abgrenzung der Aussenwachten Änderungen vorzunehmen sein werden.



Solche Liegenschaften sollten besser genutzt werden können

Jugi Töbeli

Das Jugendhaus wurde im Sommer 1992 aus- und umgebaut. Vorgängig formulierte der Jugend- und Freizeitverein als inhaltlicher Träger neue Grundlagen (Konzept, Statuten, Pflichtenheft und Hausordnung). Das folgende pädagogische Konzept ist ein Auszug aus dem Gesamtkonzept. Es bildet den Hintergrund für die Arbeit mit den Jugendlichen. Im Anschluss daran werden der Vorstand und einzelne Arbeitsgruppen vorgestellt. Sie zeigen, wo und wie Jugendliche mitarbeiten und mitbestimmen können.

Pädagogisches Konzept

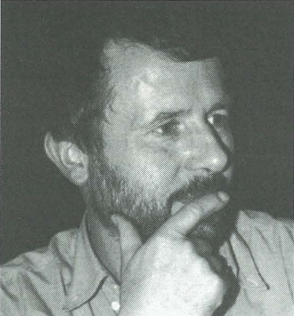
Die Jugendzeit ist eine Phase im Leben jedes Menschen, die geprägt ist von der Suche nach Sinn und Bestimmung des Lebens. Auf verschiedenen Ebenen ist sie Umbruchzeit, seelisch, körperlich und geographisch. Die Ablösung vom Elternhaus, der Einstieg ins Berufs- und Erwerbsleben sind aktuell. Der Weg zur Selbstsicherung führt auch über die kritische Auseinandersetzung mit Bestehendem und dem Abwägen von Traditionen, Erlerntem und Neuem. Durch unsere Arbeit mit Jugendlichen möchten wir einen Prozess anregen, in dem sie lernen, sich im Spannungsfeld zwischen Integration und Opposition zu bewegen und ihren eigenen Standpunkt zu finden. Einerseits sollen sie sich in Gruppen einsetzen können und gemeinsame Werte und Normen akzeptieren, andererseits sich als Persönlichkeiten entwickeln und klare Positionen gegen andere Meinungen und Verhaltensweisen beziehen können. So wird im sozialen Feld des Jugendhauses ein Lernprozess gefördert, der auf gesellschaftlicher und persönlicher Ebene zum Ausdruck kommen kann.



Christine Vetter



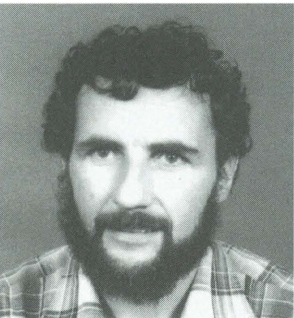
Esther Meyer



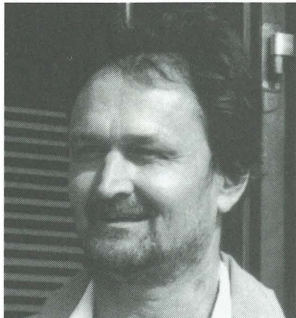
Bruno Franceschini



Vreni Kunz



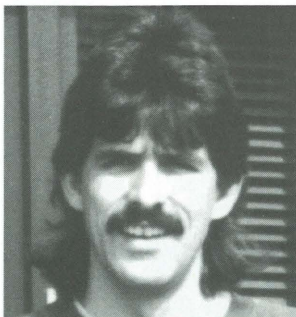
Walter Bruderer



Hermann Schöpf



Vreny Plaschy



Martin Jüni

Der Vorstand

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 4 Einzelmitglieder, die von der Generalversammlung gewählt werden:

Präsident:	Hermann Schöpf
V-Präsident:	Martin Jüni
Aktuarin:	Esther Meyer
Kassierin:	Vreni Kunz

4 bis 6 Jugendmitglieder, die von der BenützerInnenversammlung gewählt werden: *Claudia und Irina Siegenthaler, Claudio Caputo, Thomas Alder*. Es ist sehr wichtig, dass Jugendliche im Jugendvorstand mitarbeiten; sie gewährleisten eine direkte Verbindung zwischen den BenützerInnen und dem Vorstand und können somit deren Anliegen in diesem Gremium vertreten.

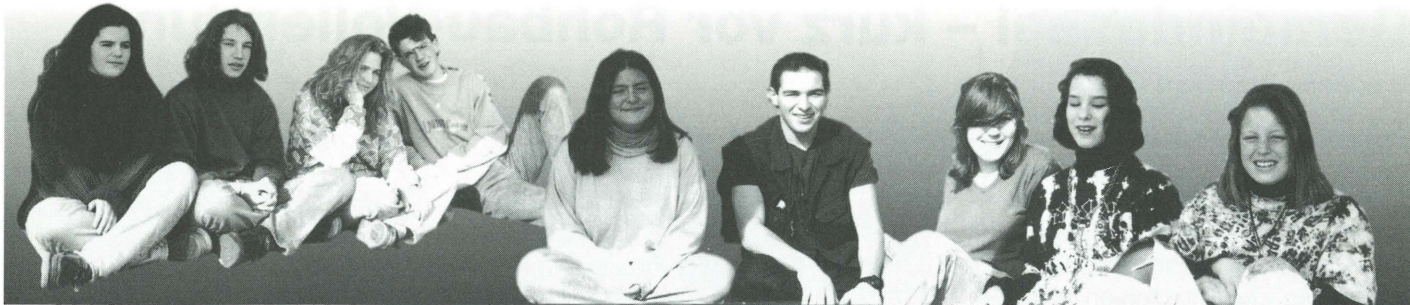
Delegierte der öffentlich-rechtlichen Körperschaften:

Politische Gemeinde:	Vreny Plaschy
Schule:	Walter Bruderer
Kirchen:	Christine Vetter Bruno Franceschini

Der Vorstand konstituiert sich selbst. Der Präsident wird durch den Vorstand aus den Vorstandsmitgliedern gewählt. Der Vorstand tritt in der Regel monatlich zusammen. Insbesondere hat er folgende Aufgaben:

- Wahl der 4 Einzelmitglieder
- die Vertretung des Vereins nach aussen, insbesondere der Kontakt zu Eltern und Behörden
- die Regelung der Organisation des Betriebes
- fachliche Begleitung des Leitungsteams
- Erlass einer Hausordnung
- Bericht über den Jugendhausbetrieb an der Generalversammlung
- Öffentlichkeitsarbeit in Absprache mit der Leitung

(Auszug aus den Statuten vom 5.7.1991)



Betriebsgruppe

Die Betriebsgruppe ist die engste Partnerin der Jugendhausleitung. Sie besteht aus ca. 12–15 Jugendlichen, die regelmässig im Hause verkehren. Als eine Art Vertretung der BenutzerInnen versucht die Gruppe, die Interessen dieser wahrnehmen und umzusetzen.

So hilft sie in der Vorbereitung und Durchführung diverser Anlässe wie

Jugisylvester, Samichlaus oder BenützerInnenversammlung. Letzterer kommt grosse Bedeutung zu. Mindestens einmal jährlich treffen sich die Jugendlichen zu einer Versammlung und wählen ihre Vertretung im Vorstand. Daneben werden Anliegen aus dem Jugli-Alltag diskutiert und Neuerungen formuliert. An Sonntagen oder wenn Sitzungen während der Öffnungszeiten stattfinden, übernehmen

Betriebsgruppenmitglieder die Präsenz im Haus. Die Leitung oder ein erwachsenes Mitglied des Vereins ist in diesem Fall auf Pikett bereit, bei Schwierigkeiten helfend einzugreifen. Mit dabei in der Betriebsgruppe sind: Gregor Straubhaar, Marco Zoppas, Reto Seifert, Andie Baur, Barbara Fröhlich, Claudia Siegenthaler, Irina Siegenthaler, Manu Böni, Miriam Lustrati, Diana Eisenhut, Ruedi Egli.

Jugli-Öffnungszeiten

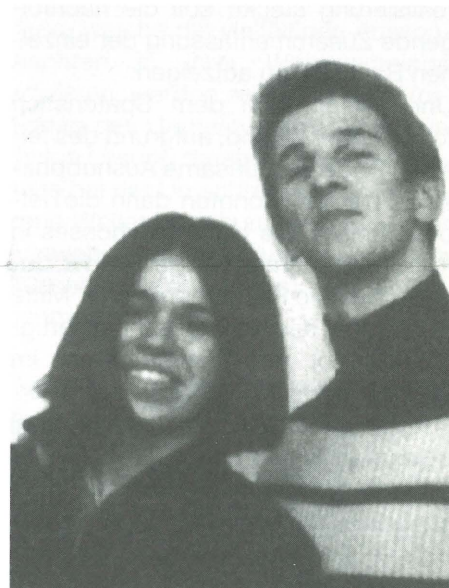
Mittwoch	15.00–22.00 Uhr
Donnerstag	19.00–22.00 Uhr
Freitag	19.00–23.00 Uhr
Samstag	19.00–23.00 Uhr
Sonntag	14.00–18.00 Uhr

Discogruppe

Die Disco Gruppe besteht seit Oktober 1991. Ihre Aufgabe bestand vor allem darin, die Musik- und Lichanlage technisch auszubauen, nach dem Grundsatz Qualität statt Quantität. Eine Sponsoring-Aktion zur Finanzierung der neuen Anlage brachte leider nicht den gewünschten Erfolg, weshalb auf die Vereinsfinanzen zurückgegriffen werden musste. Diese ermöglichten einen Ausbau im akustischen Bereich. Das Licht wurde durch viele Fronstunden der Jugendlichen selber entwickelt. In der Folge des

Umbaus konnte im 1. OG ein Platz für das Mischpult reserviert werden. Bedingung war allerdings, dass die Jugendlichen (unter Anleitung) den Raum selber ausbauten. So wurde im Herbst/Winter 1992/93 getäfert, Platten gelegt und Wände erstellt. In einer letzten Phase erfolgen noch alle technischen Installationen. Bald kann zur ersten Disco im neuen Töbeli geladen werden.

Mitglieder der Disco Gruppe: Thomas Frei, Marcel Sinha, Domenico Benenatti, Marcel Bodmer; als technische Mitarbeiter Colin Jörg und Ruedi Egli.



LOGO-Gruppe

Seit März 1992 befasst sich diese Arbeitsgruppe mit einem neuen Jugendhaus-Signet. Unsere Aktionen sollen nicht immer auf verschiedene Arten erscheinen, es muss ein «roter Faden» für unser Tun und Wirken darstellen.

Nicht nur ein verändertes Haus, sondern auch ein neues Gesicht nach aussen soll präsentiert werden. 20 verschiedene Vorschläge wurden von Yvonne Lustrati und Vasco Schneider ausgearbeitet und dem Vorstand zur Auswahl vorgelegt. Das neue Signet wurde bestimmt, und die beiden bearbeiten noch die letzten Details, voraussichtlich präsentiert der Jugend- und Freizeitverein das Jugli «Töbeli-Logo» im Herbst 1993.



Gemeindesaal – kurz vor Rohbau-Vollendung

Max Baur, Präsident

Ein Jahr nach dem feierlichen Spatenstich vom 6. März 1992 stehen der Gemeindesaal und die Räumlichkeiten der reformierten Kirchengemeinde kurz vor ihrer Rohbau-Vollendung! Weiterum sichtbar zeigen sich nun dem Beobachter die Konturen des Bauwerkes und lassen das zukünftige Erscheinungsbild klar erkennen. Auch ein Rundgang durch die Baustelle ist heute nicht nur ein erstauntes Beobachten handwerklicher Baukunst, sondern lässt je länger je mehr die architektonische Idee der Raumordnungen spürbar werden. Noch fehlen zum Teil Dach und Fenster; aber schon bald wird die Gebäudehülle fertig sein und der Innenausbau in Angriff genommen werden können. Wieviel Arbeit hinter dieser Bauverwirklichung steckt, soll die nachfolgende Zusammenfassung der einzelnen Bauetappen aufzeigen:

Unmittelbar nach dem Spatenstich folgte die lange und, aufgrund des felsigen Bodens, mühsame Aushubphase. Mitte April konnten dann die Tiefbauarbeiten des Untergeschosses in Angriff genommen werden. Am 3. Juni wurden die Fundamentplatte, Mitte September das Kellergeschoss fertiggestellt. Vor dem Wintereinbruch im Dezember waren das Erd- und Obergeschoss soweit vorangetrieben, dass mit dem Einbruch der Kälte die Bauarbeiten guten Gewissens eingestellt werden konnten. Ende Januar wurden die Arbeiten fortgesetzt; Vorbereitungsarbeiten am Dachrand, Installationsarbeiten und Arbeiten am Obergeschoss wurden rechtzeitig beendet, bevor ein erneuter Wintereinbruch im Februar das Arbeiten auf der Baustelle verunmöglichte. Mit dem endgültigen Frühlingsanbruch jedoch steht der Vollendung des Rohbaus und damit dem Beginn des Innenausbauens nichts mehr im Wege.

Während den eben beschriebenen Bauetappen erarbeitete die Baukommission, zusammen mit dem Architekten, Lösungen zu offenen Fragen betreffend Gestaltung und Ausstattung. So wurde in verschiedenen Sitzungen am äusseren Erscheinungsbild (Auswahl der Steine für das Sichtmauerwerk, Farbgestaltung, Dachranddetail usw.) gearbeitet; die guten und vielfältigen Vorschläge des Architekten und der Farbberaterin führ-



ten zu überzeugenden Lösungen, welche den Saalbau schon bald in seinem endgültigen «Kleid» sichtbar werden lassen. Aber nicht nur die Gestaltung, sondern auch das stete Bemühen, die Kosten auf ein mögliches Minimum zu halten und bei den Arbeitsvergaben wo immer möglich das Hombrechtiker Gewerbe zu unterstützen, beschäftigte die Baukommission.

So wurden die Ausstattungen der Bühne und der Küche immer wieder prüfend diskutiert; dies mit der Absicht, für die Hombrechtiker einen Saal mit guter und zweckmässiger, aber

keinenfalls übertriebene Bühne und Küche zu realisieren.

In den verbleibenden Monaten der Fertigstellung wird sich die Baukommission vor allem mit den gestalterischen Fragen des Innenausbauens zu beschäftigen haben. Daneben sollen aber auch Betriebskonzept und Saaleinweihung so vorbereitet werden, dass im Frühjahr 1994 das gesamte Gebäude der Öffentlichkeit übergeben werden kann. Die gute Zusammenarbeit mit den Unternehmen und mit dem Architekten lassen sicher sein, dass dieses Ziel erreicht werden kann.

Strassenunterhalt in der Gemeinde Hombrechtikon

Peter Lorenz, Strassenmeister

Reparieren ist wieder «in». So locker das tönt, so real ist im Strassenunterhalt der Hintergrund. Die öffentliche Hand muss sparen, für Erneuerungen oder gar Neubauten sind nur noch wenige Budgetmittel vorhanden. Bei diesen Sparbemühungen kommt auch der Strassenunterhalt unter Druck. Der Strassenzustand wird vom Laien meist recht lang als gut empfunden, und deshalb ist die Versuchung für die Politiker gross, am Unterhalt zu sparen, da es im Moment «nicht weh tut». Dass solche «Einsparungen» nichts anderes bedeuten, als auf morgen zu verschieben, was heute besorgt werden sollte, ist bei solchen Entscheidungen leider nicht immer jedem Beteiligten bewusst. Positiv ist, dass sich die Unterhaltsverantwortlichen notgedrungen noch vermehrt mit günstigen Reparaturtechniken befassen und hie und da Altbekanntes und Bewährtes wieder einsetzen müssen.

Die Oberflächenbehandlung

Begriff:

Oberflächenbehandlungen (Kurzbezeichnung OB) sind dünne Ueberzüge, die durch Auftragen eines bitu-

minösen Bindemittels und nachfolgendes Abstreuen mit geeignetem Gesteinssplitt entstehen.

Zweck:

OB schützen Fahrbahnen, Gehwege, Plätze usw. gegen das Eindringen des Oberflächenwassers und verhindern den Verschleiss der Unterlage durch den Verkehr.

Abgenutzten und glatten Belägen kann mit einer OB auch eine neue, verkehrssichere Fahrbahnoberfläche gegeben werden.

Ausführung:

Oberflächenbehandlungen sind in der warmen Jahreszeit und bei geeigneter Witterung (kein Regen!) auszuführen.

Auch beim Strassenunterhalt in Hombrechtikon wird diese Reparaturmethode angewandt. Sämtliche Strassen und Wege (vor allem ausserhalb der Bauzone), welche schon vor Jahren mit einer OB staubfrei gemacht wurden, müssen alljährlich geprüft und, wo notwendig, saniert oder repariert werden.

Die OB hat den Vorteil, dass ein grosser Teil der Arbeiten durch Eigenlei-

stung der Strassenunterhaltsequipe verrichtet werden kann, was gerade bei knapper Kasse sehr interessant ist. Die Ausführungszeit ist sehr kurz. Die Nachbehandlung und der Rollsplitt sind für den Verkehr eine gewisse Erschwernis. Hin und wieder beklagen sich auch Anwohner über die Staubentwicklung des Abstreusplitts oder weil Bitumen an den Schuhen kleben bleibt und in die Häuser getragen wird.

Umweltverträglichkeit

Die Oberflächenbehandlung ist eine recht alte, kostengünstige Methode, die durch den Einsatz von kunststoffmodifizierten Bitumenemulsionen den Bedürfnissen der heutigen Zeit angepasst worden ist. Die Verwendung von Emulsionen gestattet einen minimalen Energieaufwand und infolge der geringen Schichtstärke wenig Transporte. Die Luftbelastung ist unwesentlich, die Lärmentwicklung bei der Ausführung erfahrungsgemäss jedoch relativ hoch. Ein Recycling des Materials ist problemlos möglich. Ab etwa Mitte Mai dieses Jahres ist die Strassenunterhaltsequipe wieder auf den Gemeindestrassen unterwegs, um die notwendigen Reparaturarbeiten mittels OB auszuführen. Vor allem die Einwohner der Aussenwachen werden dabei kleinere Erschwernisse in Kauf nehmen müssen, wofür die Unterhaltsverantwortlichen im voraus um Verständnis bitten.

Nöis us em Dorf

Festliche Abendmusik

Der Frauen- und Töchterchor und der Sängerverein Hombrechtikon laden herzlich zu einem festlichen Abendkonzert mit Werken von Stanley, Krieger, Händel, Purcell, Mendelson, Haydn und Beethoven ein. Unter der musikalischen Leitung von Dirigent Hans Buck, Lehrer in Hombrechtikon, entsteht diese klassische Aufführung. Nicht nur die beiden Chöre bestreiten die diesjährige festliche Abendmusik. Für das Konzert konnten auch bekannte Solisten gewonnen werden. Die berühmte, in Feldbach wohnende Organistin Verena Graf wird uns durch dieses Konzert begleiten. Ebenso wird sie mit einem Soloorgelstück von Mendelson die Aufführung bereichern. Dorothea Schinz, die aus Grüningen stammende Sopranistin, wird

die Chöre mit mehreren Solis ergänzen. Sie verfügt über eine Operausbildung sowie Bühnenerfahrung. Die Bläsergruppe «Musica Steveia» konnte für diesen Anlass verpflichtet werden. Die meisten der sechs Mitglieder der Gruppe, Werner Züger, Fridolin Schwitter, Hans Baumann, Beat Kuster, Ruedi Bentz und Walter von Rufs, spielen ausserdem bei der Bauernkapelle Hombrechtikon und in verschiedenen Musikvereinen mit. In letzter Minute gelang es den Organisatoren, Andreas Betschart zu engagieren. Er unterstreicht als Cellist den Chorgesang. Alle Proben werden von Verena Solenthaler begleitet. Sie unterstützte Chor und Sängerverein schon bei zahlreichen Konzerten und Wettsingen auf dem Klavier. Die beiden Vereine freuen sich, an die-

sem Konzert viele Freunde der klassischen Musik zu begrüssen. Der Eintritt ist frei (mit freiwilliger Kollekte).



FESTLICHE ABENDMUSIK
FRAUEN- UND TÖCHTERCHOR
SÄNGERVEREIN HOMBRECHTIKON

SOPRAN:	DOROTHEA SCHINZ
ORGEL:	VERENA GRAF
CELLO:	ANDREAS BETSCHART
BLÄSER:	MUSICA STEVEIA

LEITUNG: HANS BUCK

REFORMIERTE KIRCHE
HOMBRECHTIKON

Sonntag, 15. Mai 1993 20.00 Uhr
Sonntag, 16. Mai 1993 20.00 Uhr
Freier Eintritt (Mit freiwilliger Kollekte)

Alle Gesangs- und Musikfreunde sind herzlich eingeladen

«Wege - Pfade - Spuren»

PRO HOMBRECHTIKON lädt heuer im Zyklus «Wege - Pfade - Spuren» zum geführten Umgang in den östlichen Teil Hombrechtikons ein. 23.5.1993, 11.00 Uhr: Start bei der Windrose «Wege - Pfade - Spuren» vor dem Gemeindehaus, Dauer ca. 4 Stunden, Unkostenbeitrag Fr. 9.- (Kinder unter 12 Jahren frei), kleine Wegzehrung inbegriffen. Durchführung bei jeder Witterung.



Wir gratulieren

zum 80. Geburtstag

10. Mai
Irmina Angst-Blöchliger, Kurzweg 2
10. Mai
Gertrud Liechti-Heusser, Zelglistr. 14
15. Mai
Marta Zürcher-Gerlach,
Holzschlag 54
31. Mai
Luise Käppeli-Walder, Waffenplatz-
strasse 25

zum 85. Geburtstag

3. Mai
Marta Stub,
Altersheim Sonnengarten

zum 91. Geburtstag

4. Mai
Julius Deller,
Altersheim Sonnengarten
15. Mai
Ernst Huber-Bünzli, Rütistrasse 43

zum 93. Geburtstag

22. Mai
Bertha Hürlimann, Altersheimstrasse

Abfuhrwesen

Gartenabraum

Mittwoch, 5. und Mittwoch, 19. Mai
Bitte ab 06.30 Uhr bereitstellen.
ganzes Gemeindegebiet

Gifte und Chemikalien

Donnerstag, 13. Mai
08.30-12.00 Uhr
bei der Abfallsammelstelle Hoflüe

Textilien

Samstag, 15. Mai
Ganzes Gemeindegebiet
Spezielle Plastiksäcke der Hilfswerke
verwenden. Bis spätestens 07.00 Uhr
bereitstellen. Danke!

VERANSTALTUNGEN

Samstag, 15. Mai
08.30-11.30 Uhr

Wochenmarkt
Parkplatz Pöschli

Samstag, 15. Mai
20.00 Uhr
ref. Kirche Hombrechtikon

Festliche Abendmusik
Sängerverein, Frauen- und
Töchterchor, Leitung: Hans Buck

Sonntag, 16. Mai
ab 09.30 Uhr

«**Buurezmorge**»
auf dem Hof von Silvia und Max
Baumann, bei der Kirche. Veran-
stalter: Frauen- u. Männerriege

Sonntag, 16. Mai
20.00 Uhr
ref. Kirche Hombrechtikon

Festliche Abendmusik
Sängerverein, Frauen- und
Töchterchor, Leitung: Hans Buck

Montag, 17. Mai
20.00 Uhr (ab 19.30 Uhr Info-Tisch)
Kindergarten Tobel, Disponibelraum
Eintritt gratis

Vortrag
AIDS HIV-infizierte Kinder unter
uns. Referat von Frau
V. Lehmann, freie Mitarbeiterin
der Zürcher Aids-Hilfe
Veranstalter: Elternschule

Dienstag, 18. Mai
09-12.00 und 13.00-18.00 Uhr
vor der Post Hombrechtikon

Telecom-Bus der PTT
Gratis-Austausch-Aktion von
PTT-Telefonapparaten. Beratung
und Information über sämtliche
Dienstleistungen der PTT.

Sonntag, 23. Mai
11.00 Uhr
ab Gemeindehaus

Wege, Pfade, Spuren
Exkursion «Weg der Gemeinde»
Veranstalter: Pro Hombrechtikon

Montag, 24. Mai
19.00 Uhr
Saal der katholischen Kirche

Musizierstunde
Mit Instrumentalschüler der
Jugendmusik Hombrechtikon

Sprechen Sie neben der deutschen Sprache serbokroatisch, albanisch, kroatisch, türkisch, portugiesisch oder spanisch?

Wir möchten unsere ausländischen Mitbewohner in Hombrechtikon ebenfalls über die Einführung der Sackgebühr informieren. Deshalb suchen wir Personen, die eine der erwähnten Sprachen sprechen. Bitte melden Sie sich bei Frau Lorenz, Tel. 41 92 25. Danke!

Selber kompostieren!

Auf den 1. Juli 1993 wird in Hombrechtikon die Sackgebühr eingeführt. Sicher haben Sie sich schon Gedanken gemacht, wie künftig die Rüstabfälle aus Küche und Garten entsorgt werden können. Zusammen mit Schnittgut von Rasenflächen, Bäumen und Sträuchern bilden sie wertvolle Grundstoffe für die Humusbildung.

Samstag, 15. Mai 1993 findet in Hombrechtikon ein Kompostierkurs statt.

Dr. Manfred Meyer ist in Hombrechtikon seit zwei Jahren als Kompostberater tätig. Er wird uns anhand von praktischen Beispielen die Freude am Kompostieren wecken. Der Kurs dauert von 9.00-16.00 Uhr. In den Kurskosten von Fr. 50.- sind Mittagessen

und Kursunterlagen eingeschlossen. Das Sekretariat der Gesundheitsbehörde, Frau Lorenz, Telefon 41 92 25, nimmt Ihre Anmeldung bis **10. Mai 1993** gerne entgegen.

I M P R E S S U M

Herausgeber:

Politische Gemeinde Hombrechtikon

Erscheinungsweise:

10 mal jährlich (6/7 und 11/12 als Doppelnnummer)

Redaktionsteam:

Max Baumann, Rolf Butz, Vreni Honegger, Eugen Schwarzenbach, Erich Sonderegger, Alwin Suter

Redaktionsschluss:

am 25. des Vormonats

Adresse:

Redaktion Ährenpost,
Gemeindeverwaltung, Hombrechtikon